

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 11. Regensburg, am 20. April. 1818.

I.

Aufsätze

Bemerkungen über einige Arten der
Gattung Aegilops.

Die neueste Bearbeitung des Linnéischen Systema Vegetabilium *) lehrt den dormaligen Zustand der Wissenschaft durch Mittheilung der verschiedenen, noch nicht beseitigten, Widersprüche deutlicher kennen und macht sich so um diejenigen, denen nur geringe Hülfsmittel zu Gebote stehn, mehr verdient, als durch eignes, nicht ausführlich begründetes, Urtheil geschehen würde. Der Einsender hofft, durch das Folgende einen jener bemerklich gemachten Zweifel zu heben, und benutzt zugleich die Veranlassung, einen andern soviel möglich zu verstärken.

Im 2ten Bande des genannten Römer-Schultesischen Werks, S. 770. ist in der Anmer-

*) Caroli a Linné Systema Vegetabilium, curantibus Jo. Jac. Römer, M. D. et Jos. Aug. Schultes, M. D. et P. O. Stuttgart. Vol. I. II. 1817.

L

kung Einiges beigebracht, was das Dasein der *Aegilops caudata* Willd. verdächtig zu machen scheint. Die Definition, die Linné von seiner Pflanze dieses Namens (*Spec. plant. Ed. 2. T. 2. p. 1489. N. 2.*) gab, ist sammt dessen Anmerkung, von der man nicht recht sagen kann, ob die Definition dadurch erläutert oder verändert werden soll, in der Willdenowischen Ausgabe dieses Buchs (*Spec. plant. T. IV. P. 2. p. 944.*) durch ganz andere Angaben ersetzt; und neuerlich hat der Herausgeber des *Prodromus florae graecae* den von Linné bei seiner *caudata* als synonym angeführten Ausdruck Tournefort's: *Gramen creticum spica gracili in duas aristas longissimas et asperas abeuntes*, zur *Aegilops cylindrica*, welche doch ohne Zweifel für die von Host so benannte Pflanze zu nehmen ist, gebracht.

Man muß dabei voraussetzen, daß die Versetzung dieses Synonyms aus eigener Ansicht der Tournefortischen Pflanze geschehen sei; ungeachtet eines der wichtigsten Kennzeichen, das in dieser Phrase, so wie in der von Smith aufgestellten Definition der *cylindrica*, enthalten ist, nämlich die 2 ausgezeichnet langen Endgrannen, weder in Host's Werke, noch an dessen Pflanze sich vorfindet. Vielmehr hat das oberste Aehrchen dieses Grases in der Regel 4 unglei-

che, einen bis zwey Pariser Zoll lange Grannen, von denen am öftersten eine der äussern Kronspelzen über die andern hervorragt; da hingegen bei *Aegilops caudata* Willd. die Grannen der Krone gar nicht zum Vorscheine kommen.

Der Besitzer der Linnéischen Sammlung scheint übrigens der *caudata* Linn. ihren Platz dadurch anzuweisen, dafs er die Abbildung in Buxbaum's *Plant. minus cognit. Cent. 1. tab. 50. f. 1.* zu derselben zieht. Diese Vereinigung wird dadurch bedenklich, dafs die Kelchspelzen des daselbst gezeichneten Gewächses (welches *Aeg. squarrosa* Willd. ist,) auch nach Buxbaum's ausdrücklicher Versicherung, (*Cent. I. p. 32.*) nicht begrannt heifsen können; Linnés *caudata* aber, nach seiner Definition, lauter zweigrannige Kelche hat; indessen ist das angezogene Bild so kenntlich, dafs man, bei unbedingtem Vertrauen auf Smith's Ausspruch, nur ungewifs bleibt, was nun aus *Aeg. squarrosa* Linn. werde? Smith würde dieser Benennung, wenn er sie als zur *cylindrica* Host gehörig ansähe, doch wohl eben soviel Recht eingeräumt haben, als dem Namen *caudata* gegen Willdenows Aenderung, um so mehr, da man schon früherhin, wie zum Beispiel die Beschreibung in der deutschen Bearbeitung des Houttuynischen Pflanzensystems (*Th. 12. S. 804.*) zeigt, unter *squarrosa* L. eben die Art, welche Host nach-

her *cylindrica* nannte, verstand, und das einfache: *Spica subulata, aristis longiore*, zum mindesten eben so gut, als manche spätere Diagnose, dieselbe Species unterscheidet, und genau genommen, auf keine andere anwendbar ist. (*Aegilops ramosa* Sibth. kommt, als zu wenig bekannt, hierbei nicht in Betrachtung.) Die Entdeckung einer solchen Täuschung Willdenow's über 2 Arten, kann freilich leicht Mißtrauen gegen seine Aeusserungen über eine verwandte erregen. Gleichwohl hatte derselbe, als er die Diagnose seiner *caudata* gab, die Pflanze unstreitig vor sich. In der That paßt das, von dieser buchstäblich und allgemein giltige *) Merkmal: daß die Kelchgrannen des obersten Aehrchens länger als die (ganze übrige) Aehre sind, so wenig auf *cylindrica* Host, daß vielmehr von der letztern eben das umgekehrte Verhältniß auszusagen ist. An ihr findet man wohl kaum jemahls die längste Endgranne von $2 \frac{1}{4}$ Pariser Zoll Länge; *) die beiden Endgrannen der *caudata* W. hingegen sind durchgängig länger, von $2 \frac{1}{2}$ bis zu $4 \frac{2}{3}$ Pariser Zoll. *) Auch ragen die Verlängerungen der Kron- und der Kelchspelzen an allen Aehrchen unter dem obersten

*) Unter allen dem Einsender vorgekommenen, verhältnißmäßig nicht zu wenigen, Exemplaren beider Arten hat er keine Ausnahmen gefunden. (Diese Anmerkung bezieht sich auf alle 3 Sternchen.)

weder vor einander, noch über den nächsten Knoten der Spindel, weit vor; was sich bei *cylindrica* H. ganz anders verhält.

Es bleibt daher nicht allein *Aeg. caudata* W. als eigne Art stehen, sondern es ist auch vor der Hand nicht nothwendig, etwas an seiner Definition oder Beschreibung zu ändern: Eben so können seine Bestimmungen der beiden andern hier in Frage kommenden Arten zur hinreichenden Unterscheidung derselben dienen, wenn allenfalls bei

cylindrica, nach den Worten: „*aristis terminalibus longissimis*“ die beiden: „*spica brevioribus*“, und bei *squarrosa* (Willd.) nach: „*calycibus*“ das einzige: „*ventricosus*“

hinzugefügt wird. *) Denn bis wir authentisch erfahren, welche Bewandnifs es eigentlich mit *Aegilops squarrosa* L. hat, und bis Palisot de Beauvois Verbindung der *Aegilops squarrosa* W. mit *Triticum* bestätigt oder aufgehoben seyn wird, wäre eine gänzliche Umschmelzung jener Definitionen nicht an der Zeit.

*) Die in der Anmerkung zu *Triticum Aegilops* angegebene Anzahl der Aehrchen, 10 — 12, findet vermuthlich nur in fetter Gartenerde Statt. Buxbaum bildet sein „auf sonnigen Bergen Iberiens“ gefundenes Gras nur mit 8 Aehrchen ab, und mehr hatte keines der nicht ganz geringen Anzahl gebauter Individuen, die der Einsender sah.

Nicht so gut möchte eine der 3 übrigen Willdenowischen Arten dieser Gattung, *triaristata*, sich halten. Ihre Kennzeichen sind: 1) *spica oblonga*, 2) *calyces omnes triaristati*, 3) *culmi erecti*, womit man sich vollkommen begnügen könnte. Allein sie sind, nebst der beigebrachten Synonymie, so unzuverlässig, daß man diese Art, ohne bessern Beweis, nicht anerkennen kann.

a) Host giebt seine *Aegilops triuncialis* mit der Linnéischen Benennung und Definition; er stellt nach S. 772. des Systema in der Abbildung und in der Beschreibung die Schreberische Pflanze dar; er citirt Schrebern und dessen Synonymie (ohne Vaillant's Figur, deren Größe ihm vielleicht bedenklich war); Schrader citirt wieder beide unter demselben Namen. Es ist mithin unbegreiflich, wie Willdenow nur die Hostische Art von *triuncialis* L. absondern, und überdieß mit seinen 3 übrigen Citaten verbinden, auch noch in der Enumer. horti bot. berol. P. II. p. 1039. die vermeinte neue Species unter Host's und Roth's gemeinschaftliche Gewährleistung stellen kann. Denn

b) Roth trennte bekanntlich erst (Botan. Abhd. und Beob. S. 45. N. 4.) eine *Aegilops geniculata*. „culmis prostratis genicu-

latis, foliis acutis hirsutis, calycibus omnibus quadriaristatis“ von ovata, welcher letztern er die gesammte Linnéische Ausstattung liefs, (Usteri Annalen der Botan. 1793. IV. St. S. 41.) und von ihr unter andern sagte: sie sei im äussern Habitus, besonders in Ansehung der Aehre, der geniculata ganz ähnlich, aber einjährig, und habe wenigere, gerade aufrecht stehende, fingerlange und handhohe, selten höhere Halme, und durchaus dreigrannige Kelche. *) dabei werden die unter c. und d. anzudeigenden Stellen und Abbildungen Scheuchzer's und Lobel's angezogen, in der Anmerkung aber erwähnt, die Pflanze ändere sowohl im Halme, der auch mit dem untersten Gelenke niederliege, als in den Kelchspelzen, deren eine oder die andere viergrannig sei, ab. Es ist hier kaum nöthig, zu erinnern, daßs von einer doch immer mässigen Anzahl gewöhnlich auf ähnlichem Boden gebauter Individuen nicht mit Sichertheith geurtheilt werden kann, was Regel und was Ausnahme ist; in Ansehung der Dauer aber hat Schrader in der Anmerkung bei Aeg.

*) Noch ein Kennzeichen: Pediculi versus basin recurvi, weifs der Einsender nicht zu deuten; die Länge der Halme und die höchst veränderliche Gestalt der Kronspelzen übergeht er absichtlich.

ovata schon das Richtige bemerkt. Der Einsender macht noch darauf aufmerksam, daß auch manche andere Gräser des südlichen Europa theils einjährige, schwächere und mehr aufrechte Halme liefern, theils Rasen hinterlassen, deren Halme von ansehnlicherem Wuchs erst im zweiten Jahre blühen, und sich niederstrecken.

c) Scheuchzer beschreibt (Agrostogr. p. 11.) eine *Aegilops*, und bildet ein Aehrchen derselben (tab. 1. f. 2.) ab, welche mit Roth's Beschreibung faßt durchgängig übereinkommt; nur von den Grannen der Kelchspelzen wird gesagt: ihre Anzahl sei gemeinlich 2 oder 3. Die Halme werden als „entweder aufrecht, oder bisweilen mit einem oder dem andern Gelenke zurückgebogen“ und die Maasse der Aehre und ihre Theile so angegeben, wie sie bei *Aegilops ovata* gewöhnlich vorkommen. *)

d) Lobel (Ic. 34. Observv. p. 20. auch bei Matthiolus ed. Bauh. und andern, die man an dieser Stelle genannt findet) stellt

*) Unter *Aegilops ovata*, ohne nähere Bezeichnung, wird hier die schon von Camerarius (Epit. p. .) sehr gut abgebildete, von Schrader (Fl. germ. Vol. I. p. 428.) gewohntermaassen beschriebene Art, mit 3 bis 4 Grannen an jeder Kelchspelze, verstanden, (wobei die Zahlen 2 und 3 nicht ausgeschlossen werden,) folglich sowohl *geniculata* als *ovata* Roth, darunter begriffen.

das Bild einer aufrechten *Aegilops*, mit 2. bis 3. etwas von einander abstehenden Aehrchen, deren Grannen ungefähr von gleicher Länge unter einander sind, auf. Die Aehre bekommt durch den Stand der Aehrchen nicht allein ein ungewöhnlicheres Ansehn, sondern, wenn man das Rothische Prädicat „*figura bona*, wörtlich nehmen wollte, so würde man auch die zwiebelähnliche Verdickung des Halms über der Wurzel unter die Merkmale aufnehmen, und überdieß vergessen müssen, daß in Lobels Observationen, wo diese Abbildung zuerst vorkommt, alle Gräser aufrecht stehn.

Soviel ist nun klar, daß Roth eine zu *Aeg. ovata* gehörige Form beschreibt, wozu Willdenow's Angabe in der Anmerkung „daß die Kelchgrannen ungefähr gleich lang seyen“ zu passen scheint; da hingegen die abweichende Aehrengestalt, und die Versicherung: „die *triaristata* sei der *triuncialis* noch ähnlicher,“ eine ungewöhnlichere Varietät anzudeuten scheint. Dergleichen mag es mehrere geben; der Einsender hat selbst eine Abart der *triuncialis*, ein- und zweijährig, gezogen, mit nur 2 oder 3 Aehrchen, mit meistens 2grannigen Kelchspelzen in den untern, und mit wenigern und kürzern Haaren bekleidet.

II.

C o r r e s p o n d e n z .

* Vor einem Jahre, ehe wir Herrn De Candolle's Bearbeitung der Ranunkelgattung benutzen konnten, baten wir einen unserer verehrten Freunde in der Schweiz, in dem Bauhinischen Herbarium, das die Stadt Basel besitzt, nachzusehen, welche Species unter *Ranunculus montanus subhirsutus latifolius* C. B. Prod. 96. darinn vorkomme, weil wir diese auch an andern Orten in Teutschland wachsende Hahnenfussart von *R. lanuginosus*, zu welchem dieses Citat des alten Bauhin gewöhnlich gezogen wird, *) wesentlich verschieden glauben, und daher unsere Meinung durch die Autorität des ersten Entdeckers zu sanctioniren wünschten. Die Antwort, die uns darauf zukam, enthält soviel Lehrreiches, und kündigt zugleich der botanischen Welt ein so erfreuliches Geschenk an, dafs wir uns schon allein dadurch berechtigt glauben, die hieher gehörigen Stellen in diesen Blättern mitzuthellen.

..... g, den 22 Jänner, 1818.

„Und nun eine Nachricht, welche Ihnen Freude machen wird. Was Sie vorm Jahr — in Beziehung auf das Bauhinische Herbarium mir zukommen liefsen, schickte ich abschriftlich den

*) Auch Decand. Regn. veg. S. N. Vol. I. p. 281. bringt dieses Synonym mit dem Zusatze „ic. opt.“ zu *R. lanuginosus*.

Herrn Dr. Hagenbach, vormaligem Professor Botanices in Basel, und meldete ihm, daß ich Willens sey, mein Möglichstes zu thun, die, den *Ranunculus* betreffende, Frage zu lösen, und um deswillen die ganze Gattung des Bauhinischen Herbarium zu sehen wünschte. Er antwortete mir unter andern. “

„Das Herbarium ist an Individuen äusserst
 „zahlreich, und die Gattung *Ranunculus* füllt
 „gewiß mehrere große Fascikel. Schade, daß
 „Lachenal das Bauhinische Herbarium ver-
 „einzelt und dem seinigen einverleibt hat! Es
 „geht dadurch ein Schatz, der eigentlich der gan-
 „zen botan. Welt gehören sollte, unbenutzt zu Grun-
 „de. Auch sind manche Exemplare am unrechten
 „Orte eingeschaltet, und helfen mehr zu verwir-
 „ren, als aufzuklären: Manche hat der Zahn der
 „Zeit gefressen. — — Das Bauhinische Sy-
 „nonym gehört ganz gewiß zu der Varietät des *R.*
 „*lanuginosi* auf dem Mutenzerberg, wo dieselbe
 „häufig wächst. Sehr ähnlich ist sie dem *R. syl-*
 „*vaticus* (Thuiller flor. de Paris), so daß ich kei-
 „nen Anstand nehme, sie dafür anzuerkennen. Die
 „Blätter sind breiter, und viel dunkler grün, als
 „beim gewöhnlichen *R. lanuginosus*, auch viel we-
 „niger hirsut, kurz behaart. Wenn Bauhin dieser
 „Pflanze kleine und blaßgelbe Blumen zuschreibt,
 „so geschah dieß, weil er vermuthlich ein schlecht
 „getrocknetes Exemplar vor Augen hatte. Auch

„habe ich bei meinen früheren, sehr häufigen Excursionen auf diesem Berge keinen Ranunkel angetroffen, der mit jener Angabe Bauhin's übereinstimmt.“

„Im nämlichen Briefe sagte er mir, daß er schon seit geraumer Zeit an einer *Enumeratio Plantarum agri Basileensis* arbeite, wozu ihm noch neuerlich schätzenswerthe Beiträge geliefert worden seyen. Wirklich verwendet er hierauf mit unermüdetem Fleiße alle Stunden, die ihm sein Gesundheitszustand und seine Berufsgeschäfte freilassen. Als ich vor kurzem zu ihm kam, war er schon an der 21. Klasse. Den ganzen Entwurf glaubt er in wenigen Monaten fertig zu haben. Gewöhnliche, gar keinen Zweifel unterliegende Pflanzen, nennt er nur mit den gewöhnlichsten Namen; bei seltenern setzt er die bekanntesten Synonyme, vorzüglich die Hallerische Nummer und Bauhin's Synonymum bei; zweifelhafte bezeichnet er näher durch eine kurze Beschreibung, und wahrscheinlich kommen nun noch Abbildungen hinzu. Die Arbeit ist zunächst für die allgemeine schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften *)

*) Von dieser ehrwürdigen Gesellschaft erzählt unser Freund in demselben Briefe: „Die letzte Versammlung war im Anfang des October in Zürich. Ich war viel bei De Candolle, Römer und Seringe. Ersterer las eine

bestimmt. — Herr Dr. Hagenbach's Herbarium enthält fast alle, bis jetzt bekannten, Pflanzen der Schweiz. Nebst dem durchgeht er, Pflanze für Pflanze, das ganze Bauhini'sche und Lachenal'sche Herbarium, und vergleicht jedes Individuum mit den Beschreibungen und unter sich. Zu dem hat und benützt er die Manuscripte der Bauhine, Lachenal's, Stähelin's etc. die ihm manche Aufklärung geben. Eine äusserst mühsame, aber auch äusserst verdienstliche Ar-

interessante Abhandlung über die Verbreitung der Pflanzen. Die da gelebten Tage gehören zu den genussreichsten meines Lebens. Ich kann Ihnen nicht sagen, welchen Eindruck es auf einen Schweizer macht, in Einem Zimmer beisammen zu sehen Männer aus allen, so sehr verschiedenen, Kantonen, von allen Ständen, Aemtern und Altern, alle andere Verhältnisse vergessend, besetzt nur für Vaterland und Wissenschaft, begeistert viele und andere wiederbegeistert! — Aber eben diese Befreundung der Gemüther ist einer der Zwecke der Gesellschaft. — Herr Professor Meißner in Bern giebt die Verhandlungen etc. der Gesellschaft unter dem Titel: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften heraus, von dem bis jetzt 7 Bogen erschienen sind. (Sollte, wenn er dem Buchhandel gehört, auch unter uns fleissig gelesen werden.) Nro. 7. enthält so wichtige Fragen von De Candolle, daß ich mir es angelegen seyn lasse, Sie darauf aufmerksam zu machen.“

beit, für die ihm die botanische Welt Dank wissen wird! — Es ist zum Erstaunen, wie viele Fehler durch Citate und andern Versehen sich in die Autoren eingeschlichen haben! Viele bisher geglaubte Species fallen als Varietäten in eine Species zusammen etc. Kurz, viele Verwirrung wird dadurch gehoben werden.“

III.

Botanische Notizen.

Regensburg. In der Sitzung der botan. Gesellschaft vom 2ten April kam Folgendes in Vortrag.

1. Ein sehr verbindliches Schreiben von Hrn. Rector Kühle in Fürth, mit welchem sich derselbe, nach einer mehrjährigen, durch die Kriegsumstände veranlafsten Pause, neuerdings mit der botan. Gesellschaft in Verbindung setzt, und zugleich einen Beitrag von 4 Kronenthaler für die Gesellschaftskasse einsendet.

2. Ein sehr freundschaftsvolles Schreiben von Hrn. Prof. und Direktor Dr. Wanderoth in Marburg, welcher im Namen der dortigen naturhistorischen Gesellschaft, Diplome als ordentliche Mitglieder für Hrn. Präsidenten Grafen v. Bray, Hrn. Grafen von Sternberg und Hr. Prof. Dr. Hoppe übersendete, und zugleich eine weitere Verbindung zwischen den beiderseitigen Gesellschaften und ihren botan. Gärten anträgt.

beit, für die ihm die botanische Welt Dank wissen wird! — Es ist zum Erstaunen, wie viele Fehler durch Citate und andern Versehen sich in die Autoren eingeschlichen haben! Viele bisher geglaubte Species fallen als Varietäten in eine Species zusammen etc. Kurz, viele Verwirrung wird dadurch gehoben werden.“

III.

Botanische Notizen.

Regensburg. In der Sitzung der botan. Gesellschaft vom 2ten April kam Folgendes in Vortrag.

1. Ein sehr verbindliches Schreiben von Hrn. Rector Kuchle in Fürth, mit welchem sich derselbe, nach einer mehrjährigen, durch die Kriegsumstände veranlafsten Pause, neuerdings mit der botan. Gesellschaft in Verbindung setzt, und zugleich einen Beitrag von 4 Kronenthaler für die Gesellschaftskasse einsendet.

2. Ein sehr freundschaftsvolles Schreiben von Hrn. Prof. und Direktor Dr. Wanderoth in Marburg, welcher im Namen der dortigen naturhistorischen Gesellschaft, Diplome als ordentliche Mitglieder für Hrn. Präsidenten Grafen v. Bray, Hrn. Grafen von Sternberg und Hr. Prof. Dr. Hoppe übersendete, und zugleich eine weitere Verbindung zwischen den beiderseitigen Gesellschaften und ihren botan. Gärten anträgt.

3. Sämereien für den botanischen Garten von Hrn. Grafen von Sternberg, Hrn. Hofgärtner Skalnick, Hrn. Dr. Panzer und Hrn. Apotheker Sterler, Lehrer der Botanik in München.

4. Mehrere Aufsätze für die botan. Zeitung, nämlich: Geschichte des botan. Gartens in München, von Hrn. Direktor, Ritter von Schrank; Uebersicht der seltenen und neuen, auf einer botanischen Reise nach Istrien, Krain, Tyrol, Kärnten, Salzburg, etc. in den Jahren 1816 und 1817. beobachteten Laubmoose, von Hrn. Dr. Friedrich Hornschuch; Englische Literatur; Französische Literatur; Recensionen und Correspondenz-Nachrichten.

Die Königl. bot. Gesellschaft, innigst gerührt über die fortwährende Theilnahme auswärtiger Freunde und Mitglieder an ihren literarischen Arbeiten, bezeigt ihre innigste Dankbegierde und beschliesst, der Marburgischen naturforschenden Gesellschaft, so wie Hrn. Rector Kühle, ihre Denkschriften zuzusenden, und Hrn. Prof. Dr. Wanderoth als Mitglied aufzunehmen.

IV.

A n k ü n d i g u n g.

Unterzeichneter hat eine botanische Schrift beendigt, die er auf eigene Kosten, unter dem Titel: Bayerns Arzeneygewächse, dem Drucke übergibt. Diese Schrift, welche sich nicht

3. Sämereien für den botanischen Garten von Hrn. Grafen von Sternberg, Hrn. Hofgärtner Skalnick, Hrn. Dr. Panzer und Hrn. Apotheker Sterler, Lehrer der Botanik in München.

4. Mehrere Aufsätze für die botan. Zeitung, nämlich: Geschichte des botan. Gartens in München, von Hrn. Direktor, Ritter von Schrank; Uebersicht der seltenen und neuen, auf einer botanischen Reise nach Istrien, Krain, Tyrol, Kärnten, Salzburg, etc. in den Jahren 1816 und 1817. beobachteten Laubmoose, von Hrn. Dr. Friedrich Hornschuch; Englische Literatur; Französische Literatur; Recensionen und Correspondenz-Nachrichten.

Die Königl. bot. Gesellschaft, innigst gerührt über die fortwährende Theilnahme auswärtiger Freunde und Mitglieder an ihren literarischen Arbeiten, bezeigt ihre innigste Dankbegierde und beschliesst, der Marburgischen naturforschenden Gesellschaft, so wie Hrn. Rector Kühle, ihre Denkschriften zuzusenden, und Hrn. Prof. Dr. Wanderoth als Mitglied aufzunehmen.

IV.

A n k ü n d i g u n g.

Unterzeichneter hat eine botanische Schrift beendet, die er auf eigene Kosten, unter dem Titel: Bayerns Arzeneygewächse, dem Drucke übergibt. Diese Schrift, welche sich nicht

geradezu nur auf die gebräuchlichsten vaterländischen Arzneigewächse beschränkt, sondern auch weniger gebräuchliche umfaßt, ist vorzüglich für Aerzte und Apotheker geschrieben, und enthält ausser den systematischen Beschreibungen der Pflanzen in lateinischer und deutscher Sprache, die Angabe des Wohnortes, der Zeit der Blüthe und Einsammlung der officinellen Theile, die Kennzeichen der Aechtheit und Güte derselben, ihre Verwechslung oder Verfälschung mit andern Pflanzen, die chemischen Analysen der meisten derselben, Angabe ihrer medicinischen Kräfte, der deutschen Synonyme und Anmerkungen. Auch ist der französische, italienische und englische Name einer jeden Pflanze beigefügt, und ihre Abbildung citirt. Die etwa 25 Druckbogen starke Schrift erscheint auf dem Wege der Subscription, welche bis Ende Juni offen bleibt, das Exemplar auf gutem Papier und mit einem gefälligem Umschlage versehen, zu dem sehr geringen Preis von 1 fl. 12 kr. Mit Anfangs Juli tritt der zu 1 fl. 45 kr. erhöhte Preis ein. Man wendet sich mit Bestellungen auf Subscription in frankirten Briefen entweder an Hrn. Buchhändler Lindauer in München, oder an den Verfasser selbst. Die Namen der Hrn. Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt, weshalb sie ihre Namensunterschrift deutlich zu schreiben belieben wollen.

A. Sterler, Lehrer der Botanik
in München, und mehrerer wissenschaftlichen Vereine Mitglied.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze und anderes 165-180](#)